

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS**

### **Einleitung:**

Liebe Schwestern und Brüder.

In der Kunst wird Jesus oft als der erhöhte Herr dargestellt, als der Pantokrator, der alles weiss und alles lenkt.

Doch das heutige Evangelium zeigt uns eine andere Seite:

Jesus **lernt** durch die Begegnung mit einer Frau, einer Heidin, die ihm eine neue Perspektive eröffnet.

Lassen wir uns von diesem Moment berühren und bitten wir um Gottes Erbarmen:

### **Kyrie:**

Herr Jesus Christus, du kamst, um allen Menschen die rettende Botschaft zu bringen. Herr, erbarme dich.

Du bist offen für die, die dich suchen, und lässt dich von ihrer Not bewegen. Christus, erbarme dich.

Du lädst uns ein, zu lernen und im Glauben zu wachsen. Herr, erbarme dich.

### **Evangelium: Mk 7, 24–30**

In jener Zeit brach Jesus auf und zog in das Gebiet von Tyrus. Er ging in ein Haus, wollte aber, dass niemand davon erfuhr; doch es konnte nicht verborgen bleiben. Eine Frau, deren Tochter von einem unreinen Geist besessen war, hörte von ihm; sie kam sogleich herbei und fiel ihm zu Füßen. Die Frau, von Geburt Syrophönizierin, war eine Heidin. Sie bat ihn, aus ihrer Tochter den Dämon auszutreiben. Da sagte er zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS**

Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. Sie erwiderte ihm: Herr! Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder. Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen! Und als sie nach Hause kam, fand sie das Kind auf dem Bett liegen und sah, dass der Dämon es verlassen hatte.

### **Fürbitten:**

Zu Jesus Christus, der sich von der Not der Menschen berühren liess, lasst uns beten:

- Für die Kirche, dass sie offen bleibt für neue Wege und sich von Gottes Geist leiten lässt, um allen Menschen das Heil zu bringen.
- Für alle, die ausgegrenzt und übersehen werden, dass sie Menschen begegnen, die ihnen mit Achtung und Liebe begegnen.
- Für alle, die sich im Gebet an Gott wenden, dass sie nicht aufhören, zu bitten und zu vertrauen, dass Gott sie hört.
- Für unsere Verstorbenen, dass sie nun in der Gemeinschaft mit Christus ihr ewiges Zuhause finden.

Guter Gott, du öffnest uns immer wieder die Augen für dein Wirken in der Welt. Höre unsere Bitten und begleite uns auf unserem Weg. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS

### Predigt:

Liebe Schwestern und Brüder,  
wenn wir an Jesus Christus denken, dann sehen wir ihn oft als den erhöhten Herrn, den **Pantokrator**, den Allherrscher.

In vielen Kirchen und auf Ikonen wird er als derjenige dargestellt, der **alles weiss, alles sieht und alles lenkt**. Er ist der göttliche Lehrer, der die Wahrheit in sich trägt und den Menschen offenbart.

Diese Bilder betonen seine **göttliche** Natur, seine Allwissenheit und seine Erhabenheit.

Doch das heutige Evangelium stellt uns eine ganz andere Seite Jesu vor – seine **menschliche** Natur.

Es zeigt uns einen Jesus, der **lernt**, der sich **entwickeln** kann, der nicht von Anfang an alles wusste. Das heutige Evangelium zeigt uns, **nicht** wie Jesus den Glauben **lehrt**, sondern wie er selbst durch eine Begegnung mit einem notleidenden Menschen **etwas Neues begreift für seine Mission**.

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCH** IM JAHRESKREIS

Jesus begegnet einer Frau, einer Heidin, einer Syrophönizierin.

Nach jüdischem Verständnis gehörte sie nicht zum auserwählten Volk, und deshalb scheint es zunächst, als wolle Jesus ihr nicht helfen. Er sagt zu ihr: „**Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen.**“

Liebe Schwestern und Brüder. Eine harte Antwort! Denn eines muss man dabei wissen: Die **Kinder** – das sind die **Israeliten**. Die „kleinen **Hunde**“ – das sind die **Heiden**.

Es ist eine Zurückweisung, die schmerzt. Eine Beleidigung sogar.

Doch die Frau lässt sich nicht abweisen. Sie gibt nicht auf, sie bleibt hartnäckig. Sie sagt: „**Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder.**“

Und jetzt geschieht das Erstaunliche: Jesus lässt sich **umstimmen**.

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS**

Ihre Worte und ihre Reaktion bewegen ihn, sie öffnen ihm die Augen.

Er **erkennt**, dass sein Auftrag **weiter reicht**, dass seine Sendung nicht nur dem Volk Israel gilt, sondern **allen** Menschen.

**Die Heidin wird gewissermassen zur Lehrmeisterin des Glaubens.** Sie bringt Jesus dazu, seine Perspektive zu erweitern.

Und daraufhin **heilt** Jesus ihre Tochter. Mit göttlicher Vollmacht.

Das ist eine unglaubliche Szene! Sie zeigt uns, dass Jesus nicht nur der göttliche Lehrer ist, sondern dass auch er auf seinem Weg **Neues lernte**.

Seine Sendung an alle Menschen war **nicht** von Anfang an völlig klar – sie wurde ihm **Schritt für Schritt** bewusst. Ganz menschlich und natürlich.

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS**

Und dieser Lernprozess geschah nicht in Abgeschlossenheit, sondern durch echte **Begegnungen** mit Menschen.

Das ist das Menschliche an Jesus: Er hört zu, er nimmt andere ernst. Und dadurch entwickelt er sich.

Für uns ist das eine grosse Ermutigung.

Wenn sogar Jesus **lernen konnte**, dann dürfen auch wir lernen.

Unser Glaube ist kein starres Gebäude, das **un-**verändert bleibt. Er wächst, er entwickelt sich, er wird durch Begegnungen geformt.

Liebe Schwestern und Brüder. Wie oft haben wir vielleicht Vorurteile oder festgefahrene Meinungen – und dann kommt jemand und zeigt uns eine neue Perspektive.

Die Frage ist: **Sind wir bereit, so wie Jesus zu lernen?**

Die Syrophönizierin zeigt uns, wie **Glaube aussieht**: nicht passiv, sondern **mutig, hartnäckig, unbeirrbar**.

## **DONNERSTAG FÜNFTE WOCHE IM JAHRESKREIS**

Ihr Vertrauen in Jesus lässt sie nicht los. Sie bleibt dran – und Jesus erkennt darin eine grosse Dynamik und Kraft.

Liebe Schwestern und Brüder, dieses Evangelium lädt uns ein, unseren eigenen Glauben zu reflektieren:

- **Lassen wir uns – wie Jesus – von menschlichen Begegnungen berühren, bewegen und prägen?**
- **Sind wir bereit, von anderen zu lernen?**
- **Und bringen wir unser Vertrauen genauso beharrlich vor Gott wie diese Frau?**

**Jesus** hat sich durch diese Begegnung verändert.

Und vielleicht kann diese Geschichte ja auch **uns** verändern.

Amen.